

## Pressemitteilung

Landesfrauenrat Hamburg e.V.  
Hamburg, 08.03.2022  
Nr. 1

Landesfrauenrat Hamburg e.V.  
Grindelallee 43 (Sauerberghof)  
20146 Hamburg  
T: 040 4226070  
F: 040 4226080  
info@landesfrauenrat-hamburg.de

### **Überlastet, ungesehen, un(ter)bezahlt.**

Unter diesem Motto ruft der Landesfrauenrat Hamburg zusammen mit vielen anderen Gruppen, Bündnissen und Organisationen zum Streik auf: Zur Sichtbarkeit von Frauen und zum gemeinsamen Kampf gegen das Patriarchat!

*Aus gegebenem Anlass erklären wir uns allen voran solidarisch mit der Ukraine.  
Wir möchten auf die feministischen Aktionen in diesem Zusammenhang aufmerksam machen.*

Die Mehrfachbelastung der Frauen ergibt sich vor allem dadurch, dass Frauen die Hauptlast der Care-Arbeit leisten. Sie ist häufig unterbezahlt, wird gar nicht entlohnt und ist unsichtbar.

In der noch immer anhaltenden Pandemie treffen Schutzmaßnahmen wie der Lockdown die Frauen besonders hart: Der Anteil an Hausarbeit steigt und Kinderbetreuung muss individuell geleistet werden. Wenn unbezahlte Arbeit weiter steigt, während bezahlte Arbeit abnimmt, entstehen langfristige Folgen wie ein drastischer Anstieg der Altersarmut. Die gegenwärtige Krise wirkt wie ein Brennglas, das (Geschlechter-)Ungerechtigkeiten vergrößert und verschärft.

Dazu **Petra Ackmann, 1. Vorsitzende des Landesfrauenrates**: „Die (Über-)Last der Frauen in diesen und anderen Bereichen muss erkannt und bedacht werden. Die Integration geschlechtsspezifischer Informationen in politische Entscheidungen hängt auch von der Verfügbarkeit geschlechtsspezifischer Daten ab. Wir fordern von der Politik, diese endlich flächendeckend zu erheben und in politische Prozesse einzubringen.“

Es sind Frauen, die noch immer die wesentlich Betroffenen von häuslicher und sexualisierter Gewalt sind. Die Gewalt steigt seit Jahren und die Zahl der Betroffenen hat in der Krise deutlich zugenommen.

Dazu Annika Huisinga, **3. Vorsitzende des Landesfrauenrates**: „Wir brauchen konkrete politische Impulse, um eine Verbesserung der Situation der Frauen herbeizuführen. Wir fordern das Ende jeglicher körperlichen, sexualisierten und physischen Gewalt, Belästigungen und Übergriffen bis hin zu Mord von Frauen.“

Frauen führen bis zu 90% aller Pflege- und Sorgeberufe aus. Sie stellen etwa 75% des Personals im Gesundheitswesen. Gleichzeitig besetzen Frauen nur etwa 25% aller Führungspositionen.

Dazu **Silke Martini, 2. Vorsitzende des Landesfrauenrates**: „Wir fordern von der Politik eine gerechte Entlohnung in Dienstleistungs- und Pflegeberufen. Nicht nur in der Pandemie ist deutlich geworden, wie wertvoll und unerlässlich diese Tätigkeiten für die gesamte Gesellschaft sind. Dass sich dies nicht in einem leistungsgerechten Entgelt am Ende des Monats auszahlt, ist ein Skandal! Dazu kommt, dass es immer noch zu wenig Frauen in Führungspositionen gibt, da die meisten Frauen auch in den Familien den Hauptteil der Care-Arbeit übernehmen. Diese Strukturen, die sich aus Rollenbildern ergeben, müssen aufgebrochen werden.“

#### **Pressekontakt:**

Landesfrauenrat Hamburg e.V.  
Sarah Dröge  
E-Mail: [dialog@landesfrauenrat-hamburg.de](mailto:dialog@landesfrauenrat-hamburg.de)